

## Einrichtungskonzeption der Kinderkrippe „Quartier A3“ der NOVUM Sozial gGmbH

Die vorliegende Konzeption ergänzt und konkretisiert die für alle Kindertagesstätten der NOVUM Sozial gGmbH geltende Rahmenkonzeption. Sie ist dieser Konzeption als Anhang beigelegt. In der Rahmenkonzeption werden folgende Themen beschrieben:

- Unsere Werte und Grundannahmen
- Unser Bild vom Kind
- Die Grundlage unseres Arbeitens
- Unser pädagogisches Arbeiten mit den Kindern
- Partizipation der Kinder
- Unsere Beziehung zu den Eltern
- Die Bedeutung unserer Mitarbeiterinnen
- Qualitätssicherung
- Platzanfrage und Aufnahmekriterien
- Beschwerdemanagement
- Gesetzliche Grundlagen
- Schutz vor Kindeswohlgefährdung

Im Folgenden werden die organisatorischen Rahmenbedingungen und pädagogischen Inhalte unserer Arbeit in der Kinderkrippe Quartier A3 beschrieben.

### Unsere Kontaktdaten

Kinderkrippe Quartier A3  
Wieseneckstr. 26  
90571 Schwaig  
Tel.: 0911 / 561 83 77  
E-Mail: qa3@novum-sozial.de



### Unser Träger

NOVUM Sozial gemeinnützige GmbH  
vertreten durch die Geschäftsführer Herr Reiner Dörr, Herr David Pragst  
Bucher Straße 111  
90419 Nürnberg  
Tel.: 0911 / 89 36 93 60  
E-Mail: info@novum-sozial.de

## Inhaltsverzeichnis

Die Kinderkrippe im Quartier A3 in Schwaig .....	3
Gruppenstruktur, Altersmischung, Platzzahlen .....	3
Lage, Umfeld, Bevölkerungsstruktur .....	3
Öffnungs- und Schließzeiten, Hol- und Bringzeiten .....	3
Essens- und Getränkeangebot .....	3
Räumlichkeiten.....	4
Unser Team .....	4
Unser Tagesablauf .....	4
Unser pädagogisches Selbstverständnis .....	6
Unser Bild vom Kind .....	6
Rolle der Kinder als Individuum und als Teil der Krippengruppe .....	6
Rolle der Erzieherinnen .....	7
Bedeutung der Räume und der Spielmaterialien .....	7
Verhältnis von Freispiel und pädagogischen Angeboten .....	7
Der Alltag als Lernsetting .....	8
Unser konkretes pädagogisches Handeln - strukturiert nach den Kompetenzbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) .....	9
Bindung und Beziehung .....	9
Positives Selbstbild .....	9
Emotionen und soziales Miteinander .....	10
Kommunikation und Ausdruck .....	10
Bewegung und Körperlichkeit .....	10
Denken und Lernen .....	11
Beobachtung und Dokumentation .....	11
Unsere Elternarbeit .....	12
Gelingende Übergänge .....	12
Schlusswort.....	12

## Die Kinderkrippe im Quartier A3 in Schwaig

Unsere Kinderkrippe ist eine eingruppige Einrichtung, in der 13 Kinder zwischen 1 und 3 Jahren betreut werden. Das Team besteht aus pädagogischen Mitarbeiterinnen<sup>1</sup> und einer Hauswirtschaftskraft. Die Personalbesetzung sieht vor, dass in der Kernzeit drei Erzieherinnen im Dienst sind, um unsere hohen Ansprüche an unsere Arbeit gut umsetzen zu können.

Im Folgenden möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Vorstellungen von gelingender Krippenarbeit und in unseren Alltag mit den Kindern geben.

## Gruppenstruktur, Altersmischung, Platzzahlen

In unserer Kinderkrippe finden 13 Kinder ab etwa einem Jahr einen Platz in einer sowohl alters- als auch geschlechtsgemischten Gruppe. Bei der Auswahl der neuen Krippenkinder achten wir nach Möglichkeit auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen und hinsichtlich der Altersstruktur.

## Lage, Umfeld, Bevölkerungsstruktur

Die Lage am westlichen Rand der Gemeinde Schwaig bei Nürnberg mit ihren ca. 8.900 Einwohnern ist ideal für unsere naturnahe Krippenarbeit, da nach nur wenigen Minuten Felder, Wiesen, Wälder und mehrere Spielplätze zu erreichen sind. Neben den Spielplätzen nutzen wir auch andere kommunale Einrichtungen wie die nahegelegene Bücherei oder die Freiwillige Feuerwehr sehr gerne.

## Öffnungs- und Schließzeiten, Hol- und Bringzeiten

Die Öffnungszeiten unserer Krippe sind:

Montag bis Freitag: 08:00 Uhr - 15:30 Uhr

Bis 8:15 Uhr können die Kinder gebracht werden. Zwischen 8:30 Uhr und 14:30 Uhr findet der Schwerpunkt unserer Arbeit mit den Kindern statt.

Ab 14:30 Uhr beginnt nach Ruhezeit und Nachmittagssnack die Abholzeit.

Die Schließzeiten unserer Einrichtung belaufen sich auf etwa 30 Tage im Jahr und verteilen sich, je nach Wünschen der Eltern und des Personals, auf folgende Ferien:

- Weihnachtsferien
- Drei Wochen Sommerferien, i.d.R. Ende August
- Die restlichen Tage verteilen sich je nach Feiertagslage auf die Oster- und/oder Pfingstferien

## Essens- und Getränkeangebot

Die bewusste Ernährung unserer Kinder stellt einen Schwerpunkt unserer Krippenarbeit dar. Wir legen großen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, auf frische Speisen und die Verwendung von regionalen Lebensmitteln und im Idealfall Bio-Produkten.

Zum Frühstück starten die Kinder an drei Tagen mit einer reichhaltigen Brotzeit in den Tag. Sie wählen aus einem Angebot aus Broten, Käse und Wurst, Obst und Gemüse selbst aus und bereiten sich ihr Frühstück je nach ihren individuellen Möglichkeiten selbstständig oder mit der benötigten

---

<sup>1</sup> Bei NOVUM Sozial arbeiten sowohl Frauen als auch Männer in Erziehungsberufen mit den Kindern. Wir legen großen Wert auf die Förderung von Männern in pädagogischen Berufen. Dennoch wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit in der vorliegenden Konzeption auf die stete Verwendung sowohl weiblicher als auch männlicher Suffixe zugunsten der weiblichen verzichtet. Wenn demnach von Erzieherinnen oder Mitarbeiterinnen die Rede ist, werden stets auch deren männliche und divers-geschlechtliche Kollegen angesprochen.

Unterstützung zu. An den anderen beiden Tagen ist „Müsli-Tag“ mit einer Auswahl an Müslis, Obst, Joghurt, Apfelmus und auch mal einer warmen Milchspeise.

Das Mittagessen wird von unserer Küche in der NOVUM-Verwaltung in der Bucher Straße 111 täglich frisch geliefert. Dabei achten wir auf eine gesunde, vollwertige und abwechslungsreiche Ernährung, die die Kinder für ihre Entwicklung benötigen. Hierbei ist es uns ein Anliegen, den Kindern unterschiedliche Geschmäcker anzubieten; dies am liebsten mit regionalen und saisonalen Produkten.

Nach dem Mittagsschlaf steht für die Kinder ein variierender Nachmittags-Snack in Form von Obst und Rohkost, belegten Broten, Zwieback u.ä. bereit.

Als Getränke gibt es für die Kinder während des gesamten Tages ungesüßten Tee und Wasser, die sich die Kinder selbst aus altersgerechten Krügen einschenken dürfen.

## Räumlichkeiten

Unsere hellen Krippenräume befinden sich im Erdgeschoss des Bürokomplexes Quartier A3 (QA3) in der Wieseneckstraße 26 in Schwaig.

Neben einem großen Gruppenraum mit Küchenzeile, verfügen wir über einen geräumigen Schlafraum, den wir ebenfalls als Turnraum nutzen. Des Weiteren können wir ein Bad mit Badewanne und einen weiteren Nebenraum für unsere Angebote nutzen.

Unser kleiner, aber feiner Gartenbereich verfügt über einen Wasserlauf, Sandkasten, Grünfläche mit Hochbeet und über eine gemütliche Essecke.

Außerdem nutzen wir die weite Parkplatzfläche für Bewegungsangebote und die verschiedenen Spielplätze in der Nähe ebenso wie den nahegelegenen Wiesengrund und den Wald.

## Unser Team

Wir arbeiten nach dem Fachkräftegebot, welches in §15 AVBayKiBiG (Fachkräftegebot) geregelt ist. Unser Team besteht aus Erzieherinnen und/oder Sozialpädagoginnen, Kinderpflegerinnen sowie ggf. Berufspraktikantinnen (AEP) und/oder SEJ-Praktikantinnen. Zudem unterstützen uns eine Hauswirtschaftskraft und der trägereigene Hausmeisterservice.

Der regelmäßige Austausch im Team auf fachlicher wie auch persönlicher Ebene ist uns sehr wichtig und findet im Alltag auf unterschiedliche Weise statt. Einmal in der Woche kommen wir zu einer Teamsitzung zusammen, in der sowohl pädagogische als auch organisatorische und persönliche Themen Raum finden. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen Teamtage zu aktuellen Schwerpunktthemen durch.

Um die Qualität unserer Arbeit konstant hoch zu halten und uns stetig weiter zu entwickeln, legen wir großen Wert auf fachliche Fort- und Weiterbildung für alle Mitarbeiterinnen. Ebenso liegt uns die Anleitung unserer Praktikantinnen und Ergänzungskräfte sehr am Herzen. Deshalb finden diese Anleitungen regelmäßig statt, wobei die anleitenden Fachkräfte ihrerseits bedarfsgerechte Fortbildungsmaßnahmen („train-the-trainer“) besuchen.

## Unser Tagesablauf

Im Tagesablauf einer Kinderkrippe finden sich in den scheinbar alltäglichen Bestandteilen alle Lernbereiche samt ihrer Entwicklungschancen wieder. Die Herausforderung der fachlich kompetenten Erzieherin ist es dabei, nicht im alltäglichen Handeln stehen zu bleiben, sondern zu wissen, was sie mit welchem Kind warum, wann und mit welcher Zielsetzung macht und dieses Handeln auch begründen und reflektieren zu können. Mit dieser professionellen Einstellung kann für die Kinder jeder

Tag in unserer Kinderkrippe zu einem Tag in einer umfassend und ganzheitlich verstandenen Bildungseinrichtung werden.

Mit der Gestaltung des Tagesablaufs bieten wir den Kindern einerseits eine feste Struktur, die ihnen ein Gefühl von Verlässlichkeit und Vertrauen vermittelt, und andererseits Raum für Neues und Spontanes, in welchem die Kinder ihren Entwicklungs- und Forscherdrang ausleben können.

Ein typischer Tagesablauf in unseren Krippen sieht in etwa wie folgt aus:

- Bis 8:15 Uhr werden alle Kinder gebracht - dabei wird jedes Kind/Elternteil persönlich von einer Erzieherin empfangen und begrüßt. Es findet ein kurzer Austausch über die aktuelle Befindlichkeit des Kindes statt, und es ist Raum für Tür- und Angelgespräche. Danach können die Kinder im Freispiel alleine oder mit anderen Kindern spielen.
- Um 8:30 Uhr beginnt nach dem gemeinsamen Aufräumen der Krippentag in einem gemeinsamen Morgenkreis. Dort werden alle Kinder einzeln begrüßt. Fester Bestandteil des Morgenkreises sind Lieder und Singspiele wie auch Fingerspiele und Bewegungsangebote. Außerdem werden der Tagesplan und die Wünsche der Kinder besprochen.
- Nach dem Morgenkreis beginnt das gemeinsame Frühstück. Es nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. In unterschiedlichen Tisch-Konstellationen entstehen eine individuelle Dynamik und ein immer neues Miteinander.
- Nach dem Frühstück, dem Händewaschen und dem Zähneputzen beginnt der Vormittag. In dieser Zeit werden den Kindern vielfältige Lern- und Spielmöglichkeiten geboten, bei denen die Erzieherinnen auf ein reichhaltiges Portfolio an pädagogischen Angeboten und Spielen zurückgreifen. Die Angebote der Erzieherinnen orientieren sich hierbei stets an den Bildungs- und Erziehungsbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) sowie an dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder. Die Inhalte der freien Zeiten zwischen den Mahlzeiten und der Schlafenszeit werden nicht fest im Voraus durch Wochen- oder Monatspläne festgeschrieben, sondern situativ in Absprache der Erzieherinnen untereinander geregelt. Hierbei orientieren sie sich an den Bedürfnissen der Kinder, deren Stimmungslage, dem Wetter, der eigenen pädagogischen Reflexion und der jeweiligen Gruppengröße. In einem Wochenplan werden die Inhalte des Tages festgehalten und sind so für die Eltern im Eingangsbereich jederzeit einsehbar.
- Der meist aktive Vormittag endet mit dem gemeinsamen Mittagessen gegen 11:30 Uhr. Nun geht es langsam in die Ruhezeit.
- Die Mittagsruhe beginnt nach dem Mittagessen und endet um 14:00 Uhr.
- Das Ende der Ruhezeit ist bewusst ruhig gestaltet, so dass jedes Kind in seinem Rhythmus wach werden kann. In einer gemütlichen Runde nehmen die Kinder ihren Nachmittags-Snack ein.
- Ab 14.30 Uhr werden die ersten Kinder - frisch gewickelt - von ihren Eltern wieder abgeholt. Meist nutzen die Eltern diese Situation für ein kurzes Verweilen in der Gruppe, um einen Eindruck von den Erlebnissen des Tages zu bekommen und Informationen von den Erzieherinnen zu erhalten. Gerne zeigen die Kinder nun, was sie am Tag erlebt und gestaltet haben.
- Den weiteren Nachmittag gestalten die Erzieherinnen individuell mit den noch anwesenden Kindern.
- Um 15:30 Uhr geht der Krippentag zu Ende. Die letzten Kinder werden abgeholt und unsere Einrichtung schließt.

## Unser pädagogisches Selbstverständnis

### Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein kostbares Geschenk und einmaliges Geschöpf und steht bei uns mit seiner ganz eigenen, bedingungslos wertvollen Persönlichkeit im Mittelpunkt. Kinder sind für uns gleichwertige Gegenüber, denen wir auf Augenhöhe begegnen wollen. Ein respektvoller und achtsamer Umgang mit allen Kindern ist für uns deshalb selbstverständlich. Auch in schwierigen Situationen wollen wir die Kinder mit ihren Anliegen ernst nehmen und ihnen stets eine gute Absicht unterstellen, also davon ausgehen, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten in der jeweiligen Situation nach bestem Wissen und Gewissen handeln. Die Kinder stehen im Laufe des Krippentages vor zahlreichen Aufgaben und Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Im Spiel und in der Auseinandersetzung mit den anderen Kindern bieten sich mannigfaltige Lernsituationen, die unsere Kinder gestalten können oder auch einmal durchstehen müssen. Somit absolvieren diese kleinen Persönlichkeiten jeden Tag eine anspruchsvolle Arbeit und schenken uns täglich großes Vertrauen, das wir nicht enttäuschen wollen.

### Rolle der Kinder als Individuum und als Teil der Krippengruppe

All unser pädagogisches Handeln orientiert sich in erster Linie an unseren Kindern und ihren Bedürfnissen. Unser Arbeiten ist so angelegt, dass die Kinder das Geschehen entsprechend ihrer Neugierde und ihres Entdeckungs- und Forschertriebes aktiv mitplanen und gestalten. Mit dieser großen Partizipation an Entscheidungsprozessen erreichen wir die größtmögliche Motivation, da die Kinder ein großes Maß an Selbstwirksamkeit und Selbstverwirklichung in vielen kleinen Alltagssituationen direkt spüren. Diese Motivation von innen heraus dient als unübertrefflicher Antrieb, sich auch mit anspruchsvollen Dingen, wie z.B. den nächsten Entwicklungsschritten, auseinanderzusetzen, Herausforderungen anzunehmen und so Lernprozesse gelingend zu gestalten. Auf diese Weise nehmen wir die Kinder mit ihrer ihnen eigenen Neugierde auf die Welt ernst und begleiten sie auf ihrer Abenteuerreise ins Leben.

Diese intensive Orientierung an der individuellen Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes erfährt ihre natürliche Grenze dort, wo die Interessen der Gruppe in den Vordergrund treten. So lernen Krippenkinder schon früh durch Lernen am Modell von den älteren Kindern, sich an gewisse Gruppenregeln zu halten, verschiedene Alltagssituationen sicher zu meistern und auch einmal die eigenen Interessen hintanzustellen. Dies gehört sicher zu einem der herausfordernderen Lernschritte in diesem Alter. Umso erstaunlicher ist es immer wieder, wie schnell sich neue Kinder z.B. in die Morgenkreis-, die Essens- oder gar die Schlafsituation einfinden.

Während ihrer Krippenzeit durchlaufen die Kinder verschiedene Gruppenphasen und nehmen unterschiedliche Rollen ein. Somit können sie zu unterschiedlichen Zeiten verschiedene soziale Kompetenzen erwerben, ihre Konfliktfähigkeit weiter entwickeln und individuellen Bedürfnisse genauso wie die Bedürfnisse der Gruppe und der anderen Kinder wahrnehmen üben und ein breites Handlungsspektrum aufbauen.

## Rolle der Erzieherinnen

Wir Erzieherinnen verstehen uns für unsere Kinder als Vertraute, Moderatoren, Vorbilder, Begleiter, Beobachter, Spielpartner, Impulsgeber, Seelenröster und immer als verlässliche Wegbegleiter ins Leben. Unser Fokus liegt auf den Möglichkeiten jedes einzelnen Kindes, die es im Krippenalltag ausleben und weiter entfalten kann.

„Liebe“ als Grundhaltung einem anderen Menschen gegenüber ist für uns die unbedingt notwendige Basis für eine wertvolle Krippenarbeit. Ein respektvoller, achtsamer und wertschätzender Umgang mit den Kindern, den Eltern und im Team liegt uns sehr am Herzen. Wir achten auf ein freundliches, verlässliches und unbedingt humorvolles Miteinander. Unsere pädagogische Haltung verlangt von den Erzieherinnen die Bereitschaft, sich auf eine sehr nahe Beziehung zu den Kindern einzulassen und im Alltagsgeschehen sehr präsent zu sein. Dazu gehört für uns auch ein kongruentes Verhalten, mit dem die Erzieherinnen den Kindern authentisch gegenüber treten. So bekommen die Kinder direkte Rückmeldung auf ihr eigenes Verhalten und lernen, empathisch auf andere Menschen einzugehen.

## Bedeutung der Räume und der Spielmaterialien

Unsere Räume sind so strukturiert, dass sie den Kindern je nach Bedürfnislage passende Beschäftigungsspielräume bieten - ohne dass das Eingreifen der Erwachsenen nötig ist. So finden sich im Gruppenraum neben einer Rutsche für die eher kleineren Kinder und dem Kletterturm mit Höhle und steilerer Rutsche auch ein kleines Bällebad, eine Kochnische und eine Lese- und eine Bauecke. Außerdem stehen den Kindern hier verschiedene Schaumstoff-Bausteine, Matten und Hüpfkissen für vielfältige Bewegungsstraßen zur Verfügung. Im Turnraum befinden sich ein weiteres Kletterelement mit Rutsche und zwei Höhlen. Außerdem bietet sich das lange „Schlaf-Podest“ als attraktive Rennstrecke an.

Als weiteren Raum für bewegungsintensive und auch mal lautere Spielsequenzen können die Kinder den Flur nutzen. Für ruhige Angebote wechseln Kleingruppen auch einmal in einen weiteren Nebenraum.

Im Badezimmer finden in der Badewanne und am Waschbecken unterschiedliche Wasserangebote statt.

Die Einrichtung der beiden Haupträume ist so angelegt, dass die Kinder ohne weiteres Spielmaterial vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten finden und selbst gestalten können. Das von uns eingesetzte Spielmaterial wird sehr bewusst ausgewählt. Wir reagieren einerseits auf Vorlieben und Stimmungen in der Gruppe, bieten aber auch jahreszeitlich und thematisch abgestimmte Materialien an. Außerdem richtet sich die Materialauswahl an unseren Beobachtungen der Kinder - welche sensiblen Phasen gilt es, als nächstes anzusprechen?

## Verhältnis von Freispiel und pädagogischen Angeboten

Grundsätzlich gibt es zwei Formen, wie sich die Zeit zwischen den wiederkehrenden Alltagssituationen (Morgenkreis, Frühstück, Mittagessen, Ruhezeit, Imbiss) gestaltet: Das Freispiel und die pädagogischen/angeleiteten Angebote.

Wir achten sowohl während eines Tages als auch im Wochenverlauf auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen diesen beiden Gestaltungsformen, wobei das freie Spiel i.d.R. einen deutlich höheren Anteil der Zeit einnimmt. Beides ist für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung.

Das Freispiel findet täglich während der Bringzeit bis zum gemeinsamen Aufräumen und am Nachmittag während der Abholzeit statt. Hier wählen die Kinder frei, womit und mit wem sie sich beschäftigen. Diese Entscheidungsfreiheit bietet den Kindern die Möglichkeit, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen

und sich dafür einzusetzen, dass diese befriedigt werden. Die Kinder entwickeln so Vorlieben und lernen, mit Sympathie und Antipathie umzugehen. Das Bedürfnis nach Autonomie und Selbständigkeit erfährt im Freispiel seine Befriedigung. Für die kleineren Kinder ist diese Zeit eine gute Gelegenheit, die anderen Kinder intensiv zu beobachten und anschließend in die Experimentierphase einzusteigen. Die älteren Kinder wiederum genießen es im Freispiel, ihre eigenen Regeln aufzustellen, Spielwelten zu konstruieren und frei von Vorgaben im Spiel zu versinken.

Die Aufgabe der Erzieherinnen ist in diesen Zeiten das genaue Beobachten. Durch diese beobachtende Präsenz sind wir jederzeit ansprechbar und können bei Bedarf Hilfestellung anbieten. Bei Konflikten ist es uns wichtig, so weit wie möglich erst zu beobachten, Präsenz zu zeigen und wenn nötig, als Vermittler zu agieren. Die Kinder können so üben, ihre Anliegen verbal und nonverbal auszudrücken. Bei körperlichen Auseinandersetzungen ist besondere Wachsamkeit vonnöten, um ein schnelles Eingreifen zum Schutz eines Kindes sicherzustellen.

An den Vormittagen gibt es neben diesen Freispiel-Phasen auch vielfältige pädagogische Angebote, mit denen wir unseren Bildungsauftrag umsetzen. Diese Angebote finden entweder für die ganze Gruppe statt, wie z.B. die musikalische Früherziehung oder Ausflüge zum Spielplatz, oder in Kleingruppen. Die Einteilung erfolgt mal nach den Wünschen der Kinder, mal nach Erfordernissen, die sich aus der Gruppensituation ergeben, und mal so, dass in verschiedenen Altersgruppen gearbeitet wird.

Wir arbeiten nicht mit einem festen Wochenplan und auch ohne Jahresmotto. Wir möchten uns an den aktuellen Interessen und Bedürfnissen der jeweiligen Gruppe aus Kindern und Erwachsenen orientieren, eingebettet in einen jahreszeitlichen Rahmen mit seinen Festen und Ritualen. Für eine ausgewogene Angebotspalette bemühen wir uns, dass in jeder Woche je ein Angebot aus den Bereichen Musik, Bewegung, Kreativität, Experimentieren, Sprache gestaltet wird. Die Kinder wählen selbst, ob bzw. welches Angebot sie wahrnehmen möchten. So gehen sie motiviert und mit großer Freude an eine Aufgabe und haben damit die besten Voraussetzungen für gelingende Lernprozesse.

## Der Alltag als Lernsetting

Neben diesen beiden Angebotsformen bilden im Krippenalltag ganz alltägliche Situationen einen großen Schwerpunkt unseres pädagogischen Handelns. Uns ist es wichtig, den Alltag **mit** den Kindern zu gestalten, statt ihn **für** sie vorzubereiten. Dabei spielen die Zeit und der Raum, die/den wir den Kindern dafür lassen, eine entscheidende Rolle. Wir lassen die kleinen Forscher sich selbst erproben und stehen ihnen begleitend zur Seite, bevor wir eingreifen. Auf diesem Weg können wir die Selbstwirksamkeit und die Selbständigkeit der Kinder fördern und ausbauen. Im Alltag nutzen wir dazu z.B. folgende Situationen:

- An- und Ausziehen
- Mahlzeiten: Sich selbst das Essen nehmen, selbständig Getränke einschenken, Brote schmieren, Auf- und Abdecken; Ausprobieren und Entscheiden
- Hygiene: Zähneputzen, Gesicht und Hände waschen, Nutzen der Toilette
- Haushalt: Kochen, Putzen, Wäsche aufhängen und zusammenlegen
- Kreative Tätigkeiten: Malen, Schneiden, Kleben etc.
- Portfolio-Ordner Mitgestalten und selbst Anschauen
- Fortbewegung: Laufen, Klettern, Laufradfahren, Hüpfen, Krabbeln, Kriechen

## Unser konkretes pädagogisches Handeln - strukturiert nach den Kompetenzbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP)

### Bindung und Beziehung

Jeder gute Anfang in einer Kinderkrippe beginnt für alle Beteiligten mit einer gelungenen Eingewöhnung des Kindes. An dieser Stelle spielt das Bindungsverhalten des Kindes eine zentrale Rolle. Erst wenn das Bindungsverhaltenssystem beruhigt ist, ist das Kind in der Lage, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und auch mit neuen Bindungspartnern Beziehungen einzugehen. Entscheidend für die Bindungsqualität ist dabei das Maß an Feinfühligkeit, mit dem die Bindungspersonen die Bedürfnisse des Kindes wahrnehmen können, seine Signale erkennen, richtig interpretieren und umgehend darauf reagieren.

In sicheren Bindungsbeziehungen entwickeln Kinder u.a. ein positives Selbstbild, Kommunikationsfähigkeiten und die Fähigkeit, eigene Gefühle zu regulieren. Außerdem legt eine sichere Bindung den Grundstein für sämtliche Bildungsprozesse.

Somit kommt der Eingewöhnungsphase eines Krippenkindes sehr große Bedeutung zu. In diesen ersten Wochen wird die Basis geschaffen für die weitere Zeit des Kindes in der Krippe. Von den Erzieherinnen wird ein besonders achtsames und zugewandtes Verhalten verlangt. Auch müssen sie dem hohen Bedürfnis nach körperlicher Zuwendung und Körperkontakt in dieser ersten Phase feinfühlig Rechnung tragen.

Neben den Bedürfnissen des Kindes spielen auch die Eltern (bzw. anderweitige Bezugspersonen, die die Eingewöhnung begleiten) mit ihren Gefühlen, Vorstellungen und Anliegen eine große Rolle beim Übergang in die Fremdbetreuung in der Krippe. Die Erzieherinnen versuchen, mit maximaler Transparenz, mit Achtsamkeit und Respekt das Vertrauen der Eltern zu gewinnen. Nur wenn alle Beteiligten ein gutes Gefühl haben und einander vertrauen, kann die Eingewöhnung gelingen. Erst wenn die Bezugserzieherin, die die Eingewöhnung begleitet, von Kind und Eltern als neue Bezugsperson akzeptiert ist, kann sich die Begleitperson zurückziehen und das Kind neue Beziehungen aufbauen.

Der konkrete Ablauf unserer Eingewöhnung wird in der Novum-Sozial-Rahmenkonzeption ausführlich beschrieben. Die wichtigsten Informationen zur Eingewöhnung haben wir für die Eltern in unserem Eingewöhnungs-Flyer zusammengefasst, den die „neuen“ Eltern mit unserem Willkommenspaket erhalten.

### Positives Selbstbild

Die in der Eingewöhnungszeit neu entstandene Bindung zu den Erzieherinnen ist die Voraussetzung dafür, dass diese beim Kind die Entwicklung eines positiven Selbstbildes fördern können. Wie ein Kind sich selber sieht, hängt entscheidend davon ab, welche Botschaften es von seinen Bezugspersonen sowie auch von den anderen Kindern zurückgemeldet bekommt. Somit tragen die Krippenerzieherinnen eine große Verantwortung bei der Unterstützung und Moderation eines positiven kindlichen Selbstbildes.

Ein Kind, das sich selbst als wertvoll, wichtig und kompetent erlebt, gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mit und übernimmt dabei entwicklungsangemessen Verantwortung. Außerdem hat es die besten Voraussetzungen, Übergänge, Veränderungen und Herausforderungen des Lebens gut meistern zu können und wird darüber hinaus eine größere Kontaktfähigkeit erlangen.

Für die pädagogische Praxis ist es wesentlich, dass sich die Erzieherinnen des Einflusses ihrer eigenen Verhaltensweisen auf die Entwicklung des kindlichen Selbstbildes bewusst sind und diesen Prozess fortwährend reflektieren. Der konkrete Umgang mit den Kindern soll stets auf einer unbeding

positiven Wertschätzung basieren und durch vollkommene Aufmerksamkeit für die kindlichen Aktivitäten und Leidenschaften gekennzeichnet sein.

### **Emotionen und soziales Miteinander**

Durch die vielen Kontakte zu den verschiedenen Bezugspersonen hat jedes Krippenkind vielfältige Möglichkeiten, seine emotionalen und sozialen Kompetenzen ständig weiterzuentwickeln. Das einzelne Kind, von seiner liebevollen Bezugsperson in seinem positiven Selbstbild gestärkt, darf sich selbst zunehmend als autonome Persönlichkeit wahrnehmen, aber auch als Teil einer kleinen Gruppe. Die in dieser Gruppe entstehenden Freundschaften, aber auch Konflikte ermöglichen es dem Kind, die ganze Bandbreite seiner Emotionen erleben und mitteilen zu können. Da es nach unserem Verständnis keine „schlechten“ Emotionen gibt, wird jede Emotionsäußerung des Kindes ernstgenommen und bietet Anlass, darüber mit ihm zu kommunizieren. Auf Basis dieser Akzeptanz und Begleitung seiner Emotionen erfährt das Kind Unterstützung bei der Regulation seiner Gefühle. Dies bedeutet auch, dass Streitereien nicht sofort unterbunden, sondern als Möglichkeiten zum Erlernen von Konfliktbewältigungsstrategien gesehen werden. Mit der Entwicklung seiner emotionalen Kompetenz kann sich das Kind mehr und mehr auch in die Emotionen anderer Kinder einfühlen und sein Verhalten dementsprechend situationsspezifisch steuern.

### **Kommunikation und Ausdruck**

Die ersten drei Lebensjahre des Kindes sind von zentraler Bedeutung für die Entwicklung seiner sprachlichen Kompetenz. Dabei lernt das Kind zuerst Sprache und Ausdruck anderer zu verstehen und später, sich selber auszudrücken. Im Krippenbereich spielt am Anfang die nonverbale Kommunikation des Kindes die wesentliche Rolle. Über Laute, Mimik und Körpersprache versucht das kleine Kind von Anfang an mit seinen Bezugspersonen zu kommunizieren. In dieser Phase ist es seitens der Erzieherinnen besonders wichtig, achtsam auf diese Signale einzugehen und dem Kind das Gefühl zu geben, verstanden worden zu sein. Dies geschieht u.a. durch das Verbalisieren der kindlichen Gefühlsausdrücke und durch eine umfangreiche Kommentierung der Handlungen und Geschehnisse durch die Erzieherinnen. Als sehr aktive Interaktionspartner versuchen diese, die Freude am Kommunizieren bei allen Kindern aufrechtzuerhalten und zu fördern.

Daneben spielen das gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern und das Vorlesen eine große Rolle bei der Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen der Kinder. Auch die Auseinandersetzung mit Musik und der Umgang mit Tönen sind eine sinnvolle Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeiten und fester Bestandteil des Krippenalltags.

### **Bewegung und Körperlichkeit**

Kinder haben im Allgemeinen einen enormen Bewegungsdrang und folgen damit ihrer inneren Natur, ihre motorischen Kompetenzen zu entwickeln und raumgreifend ihre Umwelt zu entdecken. Neuere Ergebnisse der Hirnforschung belegen das ganzheitliche Verständnis vom Menschen dahingehend, dass eine enge Verknüpfung zwischen Bewegungserfahrung und der Entwicklung des Gehirns besteht. Kinder, die sich gut bewegen und ihren Körper einsetzen können, fördern damit i.d.R. auch ihre kognitiven Fähigkeiten. Für uns sind deshalb die Förderung der motorischen Kompetenzen und die Entwicklung eines gesunden Körperverständnisses für die Krippenkinder von großer Bedeutung. Vor allem auch, weil Kinder in ihrer vorsprachlichen Phase auf ihre Körpersprache zurückgreifen, um sich auszudrücken. Für die konkrete Arbeit mit den Kindern bedeutet dies, dass wir genügend Spiel- und Bewegungsraum bereithalten und ein Umfeld und Angebote anbieten, in denen den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen und die Entwicklung einer gesunden Körperlichkeit ermöglicht werden.

Auch scheinbar alltägliche Verrichtungen wie Essen, Wickeln, Zähneputzen u.a. werden vor diesem Hintergrund pädagogisch bedeutsam. In all diesen Bereichen versuchen wir, die Kinder zu einem acht- und pflegsamem Umgang mit ihrem eigenen Körper zu erziehen. Dies spiegelt sich auch in der Bedeutung der gemeinsamen Ruhezeit nach dem Mittagessen wieder. Nach der i.d.R. sehr aktiven Vormittagszeit wird nach dem Essen allen Kindern eine Ruhezeit angeboten, wobei die Kinder nicht zum Schlafen gezwungen werden. Dadurch wird im Krippenalltag ein Wechselspiel von Anspannung und Entspannung angeboten, wie wir es für ein natürliches Körperverständnis als wertvoll erachten.

## Denken und Lernen

Auf der Basis der heutigen entwicklungspsychologischen Erkenntnisse geht man davon aus, dass Lernen lebenslang stattfindet. Die Entwicklung und Stärkung kognitiver und lernmethodischer Kompetenzen spielen bereits in der frühkindlichen Bildung eine zentrale Rolle. So wollen wir in der Krippenarbeit die Kinder so gut wie möglich auf ihr späteres Leben vorbereiten und helfen, dass sie ihre Potenziale individuell ideal entfalten können. Hierfür schaffen wir ihnen in den wichtigen ersten drei Lebensjahren einen entsprechenden Raum und vielfältige Anreize. In der frühkindlichen Phase entwickelt sich das menschliche Gehirn in außerordentlichem Maß, und es werden hier bereits wichtige Grundlagen für ein lebenslanges Lernen gelegt.

Das Kleinkind kann man auch als kleinen Forscher beschreiben, denn jedes Kind versucht im Krippenalter in zunehmendem Maße, die Dinge um sich herum zu erforschen und zu verstehen. Dies geschieht ganz natürlich und spielerisch und wird auch in diesem Sinne von den Erzieherinnen aufgegriffen, indem den Kindern eine abwechslungsreiche Umgebung mit unterschiedlichen Stimuli angeboten wird. Durch die Möglichkeit zum Ausprobieren und Experimentieren erleben die kleinen Kinder eine erste Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen und schulen Wahrnehmung, Gedächtnis, Denkfähigkeit, Aufmerksamkeit und Kreativität. Wichtig ist dabei, dass den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten und Materialien angeboten werden und durch die aufmerksame Beobachtung der Erzieherinnen die aktuellen „Forschungsthemen“ der Kinder erkannt werden. Auf Basis dieser Erkenntnisse können dann wiederum individuelle Angebote geschaffen werden.

## Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung unserer Kinder stellt eine große Aufgabe in unserem alltäglichen pädagogischen Handeln dar. U.a. durch das bewusste Beobachten erlangt die Krippenarbeit ihre Legitimation als Bildungsinstitution. Ein gezieltes Förderangebot bzw. eine förderliche Lernumgebung können wir als Erzieherinnen erst dann schaffen, nachdem wir uns ein umfassendes Bild vom einzelnen Kind gemacht haben: Wie ist dessen aktuelle Verfassung und Grundstimmung? Welche Vorlieben bzw. Abneigungen hat es gerade? Welche Verhaltensmuster sind beobachtbar? Was sucht das Kind? Was hat es geschafft? Was möchten wir dem Kind in dieser Phase anbieten?

Darüber hinaus richtet sich die Beobachtung auf die Entwicklung des Kindes. Es gilt im Blick zu halten, ob diese in den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen altersgemäß ist.

So können wir unsere Arbeit bewusst und reflektiert gestalten und haben stets die Kinder mit ihren Anliegen und Themen im Fokus.

Festgehalten werden diese Beobachtungen für die Angebotsgestaltung und für die Entwicklungsgespräche in kindgerechter Form in den Portfolio-Ordnern.

## Unsere Elternarbeit

Uns ist sehr bewusst, dass Sie als Eltern uns sehr großes Vertrauen entgegenbringen, wenn Sie uns Ihre Kinder anvertrauen. Dadurch stellen wir täglich hohe Ansprüche an unsere pädagogische Arbeit und ebenso an eine absolut zuverlässige und intensive Zusammenarbeit mit Ihnen.

Für ein vertrauensvolles, achtsames und respektvolles Miteinander mit den Familien unserer Krippenkinder liegt uns eine enge und transparente Erziehungspartnerschaft mit den Eltern auf Augenhöhe sehr am Herzen.

Im Alltag gestaltet sich unsere Zusammenarbeit mit den Familien sehr vielfältig:

- Tür- und Angelgespräche am Morgen und am Nachmittag (hier bieten wir den Eltern die Möglichkeit, ins Gruppengeschehen mit einzutauchen und ermöglichen somit größte Transparenz unserer Arbeit)
- Transparenz durch den aushängenden Wochenplan mit den Tagesaktivitäten
- Direkter Einblick durch Hospitation
- Entwicklungsgespräche
- Gespräche zu aktuellen Anliegen
- Elternbriefe
- Elternabende
- Elterncafés zu verschiedenen Anlässen wie z.B. Fasching, Ostern, Sankt Martin, Nikolaus etc.
- Familienausflüge
- Sommerfeste (auch für zukünftige Familien)
- Ehemaligen-Treffen
- Portfolioarbeit
- Fachdienst für familienbezogene Beratung

## Gelingende Übergänge

Nach einer sehr intensiven Zeit in der Kinderkrippe stehen unsere Kinder beim Übergang in den Kindergarten vor einer großen Aufgabe. Auf diese weitreichende Veränderung werden die Kinder in den letzten Monaten ihrer Krippenzeit bewusst vorbereitet. Dazu gehört bei uns auch das „Hospitieren“ in den künftigen Kindergärten, bei dem unsere Großen in den Folgeeinrichtungen schnuppern, erste Kontakte knüpfen und manchmal auch alte Krippenfreunde wiedertreffen.

## Schlusswort

Wir freuen uns, dass wir in unserer kleinen Einrichtung nicht nur sehr nah am einzelnen Kind sind, sondern auch sehr familiennah arbeiten können. Wir verstehen uns als ganz besondere Dienstleister, die einen sehr kostbaren Schatz anvertraut bekommen: Ihr Kind!

Jedes einzelne Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit auf seinem Weg ins Leben ein Stück zu begleiten, ist uns eine Herzensangelegenheit, der wir uns täglich aufs Neue mit Leidenschaft, fachlicher Kompetenz und großem persönlichen Einsatz widmen.